

# Didaktische Überlegungen und Zugänge

Aus den ca. 30 Beiträgen des Friedensgutachtens wurde eine Auswahl getroffen und vier thematischen Aspekten zugeordnet:

- (1) Friedensbedrohungen (Schwerpunkt „Terrorismus“);
- (2) Sicherheitspolitik (Schwerpunkt „Europäisierung“);
- (3) Human Security (Schwerpunkt „Armut“);
- (4) Friedenspläne/Friedensprozesse (Schwerpunkt „Road Map“).

Mit diesen Zuordnungen ist eine didaktische Struktur verknüpft, die – über die Identifikation von Bedrohungen und möglichen Antworten – auf die Fragen hinführt, was „Sicherheit“ in der heutigen Zeit bedeutet kann und welche Anforderungen an Friedensprozesse gestellt werden müssen.

Die Didaktisierung orientiert sich an mehreren Gesichtspunkten:

- ◆ Verknüpfung der Themenstellungen mit den Lebens- und Erfahrungswelten der Jugendlichen;
- ◆ Verstehen, Nachvollziehen, Interpretieren und kritische Hinterfragen der ausgewählten Beiträge des Friedensgutachtens;
- ◆ Bildung eigener Meinungen durch Präsentation ergänzender Materialien;
- ◆ Hervorhebung zentraler Aussagen und Visualisierung komplexer Zusammenhänge;
- ◆ Präsentation unterschiedlicher methodischer Zugriffe.

## DIDAKTISCHE ZUGÄNGE

### Karikaturen:

Karikaturen öffnen häufig den Blick für wesentliche Zusammenhänge. Sie gehören zu unserem Alltag und ermöglichen dadurch nicht nur thematische Zugänge, sondern zugleich auch die Auseinandersetzung mit Sichtweisen eines Problems.

S. 21: Begriffe der oberen Karikatur: „Nahöstlicher Gewalt-Mechanismus“, „Rache“, „Vergeltung“. Unterzeile zur zweiten Karikatur: „Selbstmordkommando Nahost“.

### Landkarten:

Politische und geografische Karten können einen Eindruck der Größenverhältnisse und der Problematik der Besiedlung des Konfliktgebietes ermöglichen. Dabei sind solche Karten durch Zusätze und Auslassungen, durch partielle Namensgebungen oder bestimmte Schreibweisen, durch einseitige Interpretationen von Grenzverläufen usw. selbst immer auch Gegenstand und Mittel der Auseinandersetzung in Konflikten. Deshalb müssen Karten stets auch vor dem Hintergrund ihrer Quelle und Datierung betrachtet werden.

### Beispiel: Karten im Nahost-Konflikt (Vgl. S. 19)

- ◆ Wie (auf welchem Stand) sind die Grenzen eingezeichnet?
- ◆ Wie sind die einzelnen Gebiete genau benannt? (z.B. „unter palästinensischer“ Selbstverwaltung, „unter israelischer Verwaltung“, „Von Israel besetzte Gebiete“ ...)
- ◆ (Wie) sind die israelischen Siedlungen ausgewiesen?
- ◆ Wie werden Sicherungssysteme eingezeichnet und benannt? („Sperrsystem“, „Sicherheitszaun“, „Anti-Terror-Mauer“ ...?)

### Werbeanzeigen:

Werbeanzeigen (S. 14, 17) greifen nicht nur den Zeitgeist auf, sondern knüpfen oft an (unbewussten) Motiven und Bedürfnissen an. Das Bedürfnis nach Sicherheit gehört zu den Grundbedürfnissen. Werbung kann in Bezug auf ihre Botschaft und ihren Appell-Charakter aber auch in Bezug auf ihre Machart analysiert werden.

### Kunstelemente:

Künstler wählen oft Darstellungsformen, die sich nicht auf den ersten Blick erschließen, dennoch aber ein Thema gekonnt interpretieren (siehe S. 16.) Es wird dabei jedoch ein paraverbalen Prozess der Darstellung ange-regt, der Kreativität und neue Deutungen ermöglicht.

Titel der Bilder von Seite 16, oben: „Keine Sklaverei“, „Religions- und Gewissensfreiheit“, „Recht auf Bildung“

### Schaubilder und Tabellen:

Schaubilder und Tabellen gehören zum Standardrepertoire jeden politischen Unterrichts. Sie verdichten stichwortartig Zusammenhänge. Dabei muss stets berücksichtigt werden, dass es sich um Interpretationshilfen für die Wirklichkeit und nicht um die Wirklichkeit selbst handelt.

### Prioritäten bilden:

Die Gewichtung isolierter und einzelner Aussagen und Kriterien führt in den meisten Lerngruppen sehr schnell zu Diskussionen, wie die einzelnen Elemente zu verstehen und zu bewerten sind. Dabei geht es nicht um „richtige“ Zuordnungen sondern um den Prozess der Auseinandersetzung.

### Beispiel: Kriterien für Friedensprozesse:

Die Übung auf S. 23 sollte in Kleingruppen (4–6 Personen) durchgeführt werden. Hierfür ist es sinnvoll die vorgegebenen Aussagen auf Papierstreifen (halbe DIN-A4-Seite pro Aussage) zu übertragen, damit diese leicht sortiert und verschoben werden können. Im Plenum werden dann die Ergebnisse der Kleingruppen miteinander verglichen.

### Literarische Texte:

Während in der Wissenschaft Begriffe exakt definiert und gesetzt werden, können Schriftsteller eine Sprache verwenden, die eher prosaisch umschreibt. Dies kann zur Klärung oder zur Verwirrung beitragen. So formuliert z. B. der israelische Schriftsteller Amos Oz aus der Sicht eines Literaten die Voraussetzungen für Friedensprozesse, speziell im Nahen Osten (S. 22).

### Friedensgutachten 2004: Verwendete Beiträge

**Hinweise:** Die in den Originaltexten enthaltenen Anmerkungen und Quellenangaben wurden in den hier zitierten Auszügen nicht aufgenommen. Textkürzungen fanden mit Rücksprache der Autoren statt und sind aus Gründen der Lesbarkeit nicht nachgewiesen.

- ◆ Hans J. Giessmann: Terrorismus und Frieden.
- ◆ Corinna Hauswedell/Herbert Wulf: Die EU als Friedensmacht? Dilemmata zwischen neuer Sicherheitsstrategie, Rüstungskoope-ration und Rüstungskontrolle.
- ◆ Reinhard Mutz: Verteidigung am Hindukusch? Gratwanderungen deutscher Sicherheitspolitik.
- ◆ Christoph Weller: Zivile Konfliktbearbeitung im Aufwind? Regierung und Nichtregierungsorganisationen formulieren ehrgeizige Pläne.
- ◆ Margret Johannsen: Friedenspläne im israelisch-palästinensischen Konflikt.
- ◆ Bernhard Moltmann: „Um des lieben Friedens willen ...“. Chancen und Risiken von Friedensprozessen.
- ◆ Michael Brozka: Human Security – mehr als ein Schlagwort?
- ◆ Bettina Führmann: Krisenprävention in einer gewaltträchtigen Welt. Welchen Beitrag kann die Armutsbekämpfung leisten?